

J. N. 162.516

München

11. II. 94

Luitpoldstraße 3. III.

Mein lieber kleiner Kreis! Du wirst ich bin der
Pünktlichere, - und antworte gleich, obwohl ich kalt über
meinen Bus von Arbeit, Correspondenzen und zu lesen
den Bücher, Stelle.

Du hast mich diesmal lang auf Nachricht warten
lassen; und mir schiedst Du nur drei Seiten voll
schlechten, traurigen Stimmung! Ich will Dir was sagen:
Die Winter Vorlesungen fangen eben erst an, - packe den
Nachmittag und dein Jahrbüchlein ein und höre ein-
mal ein Semester lang da herüber. Lippes, - der frühere
Prediger-Professor, hat ein sehr interessantes Colleg
über physiologische Psychologie eröffnet und auch auf
der philosoph. Facultät stehen ein paar interessante
Sachen im Programm. - Ich glaub, meine kleine
Selbstverbannung aus Capua-Sachsenfeld könnte
Dir nicht schaden; gerade jetzt, so Du den Geist noch
hast, und Menge haben Raum.

Versuchs wenigstens, - vielleicht setzt Du's dich
Dass ich hier, - falls Du kommt, - Dir gerne in jeder

Kinnicht beirring, wirst du ja. Ich, - der „Mentweg-
te“, wie und ganze, von der dinstbringenden ma-
geren Zeiten Guade.

Mund mir ja ein par andern Schezen. Du
schreibt mir von einer Kritik Bahis, die mich
berühtericht, - sehr berühtericht. Siebst Tu - von
welchen Leiden erfahre ich hier garnichts. Die Zeit
geht spurblos da wirben. Nächst Tu er lieb sein mir
die betreffende Nummer schicken? Ich bitte darum.
Ich hab nämlich guade über dieses zweite Buchel
eine ganze Reihe von berühterichtenden Kritiken
zu sehen bekommen. Ich möchte das möglichst com-
plet haben. Übrigens, - ich kann mir nicht helfen, -
aber ich finde das Buch nicht so schlecht. Dann
die andere Bespr. i. d. Kreuzzeitg. v. d. Tu schreibt,
samm nur das ungefähr? Und endlich die Deine?
Nach der ledige ich. Warum schreift Tu nicht
im „Scharif“ oder in dem Wiener Literatur-/blattel.
Kannst ist total umgeändert und jetzt rein

wissenschaftlich abgearbeitet. Am 22. XI. c.
wird er in d. Gesellschaft für Psychologische Forschung (Schrenk
Nötting, Präsident) vorgelesen. Dann kommt die Arbeit
in d. Schriften d. Gesellschaft, oder in d. Zeitschrift für Allgemein-
wissenschaftliche Zeitschrift zum Ausdruck.

Von einer Berliner Firma bin ich aufgefordert ein Roman
von Maupassant zu übersetzen, das wird dann wohl um
Sommer bis April meine Zeit füllen. Auch eine litera-
rische Tätigkeit! Belletristisch will ich lieber nie mehr
machen, das können andere billiger und besser. Aber
ein bißchen wissenschaftl. arbeiten, das macht mir noch Freude,
- ich denke speziell an ein paar Kapitel a. d. physiologischen
Optik und Farbentheorie. Na. Vesperano.

Nowas. Wegen der paar Gelder mach dir doch bitte
jetzt keine Sorge, - das hat doch alles noch fürstlich
viel Zeit. Leno!

Aber nicht nur du schickst mir die
im Zeit gemäße Besprechung des k. Bahr. Gib's ihm
mit recht innig. Ebenso Schützler, Koffmann, Specht,
und in allen der Rhein Kreise kein Feind

Karl Roemer

... ..
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..
... ..

Handwritten signature